



Quelle: Naturstrom AG Düsseldorf

Neue Wärmenetze

Bestehende Wärmenetze arbeiten in der Regel mit einem Temperaturniveau um die 100 Grad Celsius. Dadurch sind Wärmeleitungen teuer und Wärmeverluste hoch.

Anders moderne Wärmenetze der 4. und 5. Generation: Diese laufen mit einem Temperaturniveau von über 70 Grad Celsius. Sofern die erforderliche Vorlauftemperatur der Heizung eines angeschlossenen Gebäudes höher ist, kann diese durch eine Sole-Wasser-Wärmepumpe erreicht werden.

Damit werden Wärmenetze günstiger und sind auch für weniger verdichtete Wohnquartiere einsetzbar. Vor allem können sie ohne Verbrennungsprozesse mit regenerativen Wärmequellen betrieben werden.

Worum geht es am 30.01.?

Die Zukunft der Energiewende soll diskutiert werden. Welche Vorstellungen haben die Grünen in ihrem Bundeswahlprogramm? Wie ist das mit der Wärmepumpenheizung?

Oliver Nacke von der Firma Sunpower wird als Experte aus der Praxis zur Verfügung stehen. Es wird genügend Zeit sein, Ihre Fragen zu beantworten.

Dafür stehen wir GRÜNEN

Wir GRÜNEN stehen im Bund, im Land und bei uns in der Kommune für eine sichere, bezahlbare und klimaneutrale Wärmeversorgung. Deshalb wollen wir:

- Eine Nah- oder Fernwärmeversorgung in kommunaler Verantwortung überall dort, wo es wirtschaftlich machbar ist. Das entlastet die Bürgerinnen und Bürger von der Notwendigkeit selbst zu investieren.
- Die Anschaffung und Installation einer klimaneutralen Heizung einkommensabhängig mit lukrativen Sätzen fördern – aktuell beträgt die Förderung bis zu 70%.
- Entlastung der Wirtschaft und der Bürgerinnen und Bürger bei den Strompreisen – das macht auch klimaneutrale Heizungen kostengünstiger.

Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Hameln

Mechthild Clemens
Vorstand des Ortsverbandes
Wendenstr. 10, 31785 Hameln
Mail: m.clemens@gruene-hameln-pyrmont.de

www.gruene-hameln-pyrmont.de



Der Grüne Ortsverband Hameln lädt ein:

**„WIE WOLLEN
WIR ZUKÜNFTIG
HEIZEN?“**

Diskussion und Information am
Donnerstag, 30. Januar 2025 um 19.00 Uhr
im „Grünen Laden“, Wendenstr. 10, Hameln

Mehr Infos auf der Rückseite >

Worum geht es?

Gas und Öl decken bisher etwa 2/3 unseres Wärmebedarfs. Damit soll spätestens 2045 Schluss sein. So sieht es das von CDU/CSU und SPD im Juni 2021 beschlossene Klimaschutzgesetz vor. Wie dieses Ziel im Bereich der Heizenergie erreicht werden soll, ist im Gebäudeenergiegesetz festgeschrieben.

Was regelt das Gebäudeenergiegesetz?

In Neubaugebieten muss die Wohnung ab sofort zu mindestens 65% mit erneuerbaren Energien beheizt werden. Im Bestand gilt das nach einer Übergangszeit erst dann, wenn die alte Heizung ausgetauscht werden muss.

1	2	3
2026/2028 ¹	2029/2031 ¹	2039/2041 ¹
Kommunaler Wärmeplan fertig	Neue Heizung mit 65% erneuerbare Energien (wenn keine Fernwärme vorgesehen)	Neue Heizung mit 65% erneuerbare Energien (wenn Fernwärme vorgesehen)

Bis dahin dürfen in Bestandsgebäuden grundsätzlich auch weiterhin neue Gas- oder Ölheizungen eingebaut werden.

¹ Ober- und Mittelzentren müssen die Wärmeplanung bis Ende 2026 fertigstellen, alle anderen Kommunen bis Mitte 2028.

Das hat Auswirkungen auch auf die folgenden Fristen.

Warum kommunale Wärmeplanung?

Bis Ende 2026/2028 muss eine kommunale Wärmeplanung vorliegen. Diese Planung beantwortet die zentrale Frage, wo künftig ein Nah- oder Fernwärmenetz gebaut werden soll und wo nicht. Ein Wärmenetz kann nur dort gebaut werden, wo es dauerhaft zu vernünftigen Preisen betrieben werden kann.

Womit heizen wir in Zukunft?

Neben Strom schließt das Gesetz keine erneuerbare Energiequelle aus. Möglich wären z.B.: Grüner Wasserstoff, Biogas, Holz, Erdwärme, die Abwärme von Industriebetrieben etc. Aber nicht jede dieser Energiequellen ist als Heizenergie sinnvoll: Holz und Biogas sind knapp und werden es bleiben. Grüner Wasserstoff wird vor allem für die Industrie gebraucht und wird auf absehbare Zeit teuer bleiben.



Individuelle Heizung

Wo kein Wärmenetz geplant ist, ist die Luft-Wasser-Wärmepumpe vielfach die beste Lösung. Dabei wird der Umgebungsluft Wärme entzogen, „verdichtet“ und über einen Wärmetauscher an den Wasserkreislauf der Heizung abgegeben. Dafür benötigt die Wärmepumpe Strom und erzeugt im Jahresdurchschnitt aus einer Kilowattstunde Strom drei bis fünf Kilowattstunden Wärme je nach örtlichen Voraussetzungen. Weil viele Stromversorger bereits besondere Tarife für Wärmepumpen anbieten, sind Wärmepumpen im Betrieb bereits jetzt deutlich preisgünstiger als eine Gasheizung.

Wärmepumpen sind:

- für Altbauten geeignet: Auch ohne aufwändige Sanierung, denn sie können effektiv Vorlauftemperaturen bis 55 Grad Celsius erzeugen.
- Kostengünstig: Mit Förderung amortisieren sich die höheren Anschaffungs- und Installationskosten nach etwa vier Jahren.
- Umweltfreundlich: Sie erzeugen aus einer kWh Strom drei bis fünf Kilowattstunden (kWh) Wärme.
- Nicht laut: Jedenfalls nicht lauter als ein Kühlschrank.

Nah- oder Fernwärme

Nah- oder Fernwärme ist grundsätzlich effizienter als die individuelle Wärmepumpe. Damit sie wirtschaftliche bereitgestellt werden kann, ist jedoch eine gewisse Wärmeabnahmedichte (Wärmeabnahme pro Meter Wärmeleitung) erforderlich. Wo diese Voraussetzung erfüllt ist, stellt die kommunale Wärmeplanung fest.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Wärme für kommunale Wärmenetze bereit zu stellen. Unter anderem sind das:

- Geothermie (Erdwärme)
- Abwärme aus Betrieben
- Abwärme aus Kläranlagen oder Kanalisation